

Baarpaket, das er erhält, einlösen. Auf diese Weise hat er aber im Laufe des Jahres bei seinem Commissionair gar keine Einnahme und muß mehr Cassa nach Leipzig senden, als sonst nöthig wäre. — Ein zweiter Nachtheil erwächst dem Verleger dadurch, daß er nicht erfährt, wo er seinen Verlag braucht, und wohin derselbe geht, was zu wissen einem Verleger in vielen Fällen wichtig, ja sogar nothwendig ist!

Dem Sortimenten erwachsen aber ebenfalls Nachtheile, denn da der Verleger nie sieht, was jener von seinem Verlage braucht, so kann es ihm natürlich auch nicht einfallen, dem Sortimenten ein Conto zu eröffnen, da er ja keine Ahnung davon hat, daß eine Verbindung mit ihm lohnend ist. Der Sortimenten verwendet sich für irgend einen Artikel eines Verlegers, mit dem er noch nicht in Verbindung steht; er verschreibt in Folge dessen eine Partie Exemplare; der Zettel wird in Leipzig gegen baar expedirt und kommt, an die Factur geklebt, wieder mit zurück, so daß ihn der Verleger nicht einmal zu sehen bekommt und in nächster Ostermesse glauben muß, sein Commissionair habe den großen Absatz gemacht! Bei Kleinigkeiten ist es dem Sortimenten wohl ziemlich gleich, braucht er aber größere oder theurere Werke, so kommt eine gewiß zu entschuldigende kleine Eitelkeit in's Spiel,

welche dem Verleger gern wissen lassen möchte, daß er das Werk verschrieben und verkauft habe. — Ein anderer Uebelstand, der zwar weniger erheblich, aber doch erwähnenswerth ist, dürfte der sein, daß der Sortimenten, wenn er einmal nach Monaten oder Jahren die Factur des Verlegers sucht, um irgend etwas nachzusehen, dieselbe nicht findet und lange vergebens darnach sucht, bis ihm endlich einfällt, daß sie wohl unter dem Namen des Commissionairs eingeräumt sein könne, den er aber auch nicht gleich im Kopfe hat und erst wieder in Schulz's Adressbuch nachschlagen muß, um dessen Namen zu ergründen.

Welche Veranlassung die betr. Commissionaire dazu gehabt haben mögen, ist mir nicht recht klar; es könnte wohl eben nur die sein, das Meßagio zu profitiren und sich vielleicht bei dem einen oder andern Buche ein Frei-Exemplar gutzubringen. Denn daß dadurch die Arbeit hinsichtlich der Notirungen auf verschiedenen Conti wesentlich verringert würde, kann ich nicht glauben, schon darum nicht, weil z. B. die beiden größten Commissionaire, die Herren Köhler und Steinacker, dies Verfahren nicht adoptirt haben.

Ein Sortimenten.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Petitszeile oder Raum mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[10488.] Bremen, den 1. Sept. 1854.
P. P.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Anzeige, dass ich am hiesigen Platze eine **neue Buchhandlung**, verbunden mit **Antiquariats-Geschäft**,

unter der Firma

Friedrich Kaiser

errichtet habe.

Für Leipzig hatte Herr **G. E. Schulze** die Güte, meine Commissionen zu übernehmen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Kaiser.

[10489.] Beachtenswerth!

Ein bemittelter Mann, von gebiegen wissenschaftlicher Bildung, seit 26 Jahren Staatsdiener und in jeder Beziehung des tadellosten Rufes sich erfreuend, wünscht, aus reiner Neigung, sich an irgend einem bedeutenden literarischen Geschäfte, sei es Sortiment oder Verlag, zu betheiligen, und zwar nicht bloß mit einem Capitale, sondern auch als Mitarbeiter. Derselbe hat mich ersucht, dies wo möglich zu vermitteln, und ich kann aus vollster Ueberzeugung versichern, daß Niemand sich einen tüchtigeren und reelleren Associé wünschen kann. Anerbietungen, die aber nicht weniger solide sein dürfen, als es die Ab- und Ansichten des Betreffenden sind, bitte ich an mich zu richten, und versteht es sich von selbst, daß ich nach allen Seiten hin die strengste Discretion beobachten werde.

Noch bemerke ich, daß der Betreffende, wenn er eine seinen Wünschen entsprechende Thätigkeit gefunden hat, den Staatsdienst verlassen würde, um sich ganz dem neuen Berufe widmen zu können.

Gelle, 26. Aug. 1854.

Fr. Capann-Karlowa.

[10490.] Verkaufs-Offerte.

Eine Real-Buchhändler-Gerechtfame in einer kleinen Provinzialstadt Bayerns ist billig zu verkaufen.

Anfragen unter Adresse X. besorgt die Redaction dieses Blattes.

[10491.] Verkaufs-Offerte.

Eine sehr gewinnbringende Druckeret, nebst einem Verlagsgeschäft mittleren Umfanges, ist, getheilt, auch zusammen, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adressen, unter Angabe des nähern Verhältnisses, werden an die Expedition des Börsenbl. unter H. K. erbeten.

[10492.] Die im Selbstverlage der Verfasser erschienenen Reden, soviel Exemplare noch davon vorhanden sind, als:

E. d'Alton, Naturgesch. d. Pferdes. 2 Thle. Roy.-Fol. mit 52 Taf. Weimar, 1810—16. Laden-Preis 44 β .

und

C. H. Pander und E. d'Alton, vergleichende Osteologie. I. Abth. 12. Lief. Fol. mit 96 Taf. Bonn, 1821—28. Laden-Preis 73 β 20 Sg.

Desselb. Werkes II. Abth. 2. Lief. Fol. mit 15 Taf. Laden-Preis 12 β .

sollen mit dem Verlagsrechte und den gesammten Kupferplatten aus freier Hand verkauft werden; Liebhaber mögen sich an die **Ed. Anton'sche** Buchhandlung in Halle wenden, welche auf portofreie Anfragen weitem Bescheid geben wird.

Fertige Bücher u. s. w.

[10493.] In unserm Verlage erschien u. wird nur in feste Rechnung oder baar expedirt:
Dr. H. F. Germann's ohnmächtige Vertheidigung seiner geburts-hilflichen Poliklinik zu

Leipzig, für etwaige Leser verständlich gemacht von **Dr. J. Ch. G. Jörg**, Königl. Sächs. Hofrath, Professor der Geburtshilfe, Ritter etc. 3/4 Bog. Lex.-8. ord. 7 1/2 \mathcal{R} g., netto 5 \mathcal{R} g.

Unlängst versandten wir nur auf Verlangen: Die Geburt als gesundheitsgemäßer Entwicklungsact für Mütter und Kinder, von **Dr. J. Ch. G. Jörg**, K. S. Hofrath, Professor etc. — 5/4 Bog. gr. 8. ord. 12 \mathcal{R} g., netto 9 \mathcal{R} g., baar 8 \mathcal{R} g.

Handlungen, die Vorstehendes noch nicht erhielten, bitten wir zu verlangen.

Leipzig. **Dürr'sche** Buchhandl.
(vide Wahlzettel Nr. 1762.)

[10494.] Bei **Friedr. Benj. Auffarth** in Frankfurt a/M. erschien so eben:

Lebensregeln zum Schutze gegen die Cholera.

Von

Dr. med. Wilh. Stricker,
praktischem Arzte in Frankfurt a/M.
Preis 3 \mathcal{R} g. oder 9 Kr.

In diesem Schriftchen behandelt der Verfasser in klarer, einfacher Sprache, folgende zehn Punkte: I. Speise II. Getränke. III. Kleidung. IV. Wohnort u. Wohnung. V. Sonstige Lebensweise. VI. Diätetik der Seele. VII. Verfahren bei den Vorboten der Krankheit. VIII. Verhalten beim Ausbruch der Krankheit. IX. Sorge für die Umgebungen des Kranken. X. Schlusswort.

Beim Erscheinen dieser Schrift ist dieselbe sofort in Hunderten von Exemplaren hier abgesetzt worden und dürfte auch an andern Orten denselben Absatz finden. Ich gebe jedoch vorläufig nur Ex. in feste Rechnung, werde jedoch bei Partiestellungen und an solche Handlungen, die dafür thätig sein wollen, gerne à Cond. senden.

(vide Wahlzettel Nr. 1746.)